

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Bermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	---	--

Folge 44

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 3. November 1934

49. Jahrgang

Oesterreicher! Oesterreicherinnen!

Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß, der Wegbereiter des neuen Osterreich, hat sich im vergangenen Winter an die Spitze der Winterhilfe gestellt und an die Mitbürger den Appell gerichtet, nach Kräften beizutragen, damit im Winter niemand hungern und frieren müsse. Dem Ruf des Kanzlers haben alle Schichten der Bevölkerung freudig Folge geleistet. So konnten mehr als 10 Millionen Schilling für eine wirksame Winterhilfe aufgebracht und verteilt werden.

Ein neuer Winter steht vor der Tür. Im Sinne des verewigten Bundeskanzlers **Dr. Dollfuß** hat die Bundesregierung bereits die Vorbereitungen zur Fortführung der

Winterhilfe

Winterhilfe getroffen und namhafte Mittel bereitgestellt. Die Bundesregierung hat in den abgelaufenen Monaten alles aufgeboten, um Arbeit und Verdienst zu schaffen, und es ist ihr auch gelungen, die Zahl der Arbeitslosen um über 100.000 zu verringern. Doch wieder zwingt der Winter zu Arbeitseinstellungen; zum Hunger gesellt sich die Kälte. Die Befürsorgung der Bedürftigen erfordert große Mittel. Die Bundesregierung ist mit ihrem Beitrag für die Winterhilfe bis an die äußerste Grenze gegangen, weiß jedoch, daß die bedrängten öffentlichen Haushalte den an sie gestellten Anforderungen nicht zu genügen vermögen.

An der Spitze der Winterhilfe stehend, rufe ich darum gleich meinem Vorgänger alle Oesterreicher und Oesterreicherinnen zu neuer Hilfsbereitschaft auf.

Gedenket der Leiden eurer hungernden und frierenden Mitbürger, die mittellos den Unbilden des Winters preisgegeben sind! Helfet, wo ihr könnt, helfet, soviel ihr könnt! Erfüllet euren Nächsten gegenüber eure soziale und christliche Menschenpflicht!

Ich appelliere in erster Linie an jene, die Vermögen, Besitz und Erwerb haben. Spendet schnell, spendet reichlich! Ihr tut es für euch und eure Familien.

Ich appelliere an unsere fleißigen Bauern, denen in den meisten Teilen unseres Vaterlandes eine gute Ernte beschieden war. Gebet Lebensmittel und Brennstoffe! Die heimische Wirtschaft soll auch den Tisch des Armen decken und sein Zimmer heizen.

Ich appelliere an die öffentlichen und privaten Angestellten, an die Pensionisten und an die Angehörigen der freien Berufe. Gebt einen kleinen Teil eurer Bezüge für die Hilfsbedürftigen, ihr sichert damit eure Gehalte und Pensionen!

Ich appelliere an alle Arbeiter, sei es in der Industrie, im Handel, im Gewerbe oder in der Landwirtschaft, die Arbeit und Verdienst haben. Helft euren unglücklichen Kameraden, deren Not ihr am besten kennt, das harte Los tragen! Wenn jeder Knecht, jeder Arbeiter und Gehilfe, wenn jede Magd und Hausgehilfin nur einen geringen Teil des Lohnes für die Winterhilfe gibt, kann viel Elend und Not gelindert werden.

Ich appelliere an die Frauen, deren schönste Aufgabe es ist, für ihre Lieben zu sorgen. Laßt eure Fürsorge auch den Armen angeheihen und traget auch in ihre Hütten ein wenig Freude!

Ich appelliere an meine Mitbürger aus allen Ständen! Niemand fehle, wenn es zu helfen gilt! Freiwillig wollen wir mit vereinten Kräften die Mittel für die Winterhilfe aufbringen und so ein heiliges Vermächtnis unseres verewigten Bundeskanzlers **Dr. Dollfuß** erfüllen. Wir arbeiten damit zugleich an dem großen Werke mit, das er für uns und unsere Kinder begonnen — am Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

Wien, im Oktober 1934.

Der Bundeskanzler: **Dr. Kurt Schuschnigg.**

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In der letzten Zeit wurden zu wiederholten Malen Meldungen und daraus hervorgehend Gerüchte verbreitet, die von Verhandlungen oder Besprechungen betont nationaler Kreise mit der Bundesregierung oder einzelnen Mitgliedern der Bundesregierung zu sprechen wußten. Dadurch sind in manchen Kreisen mißverständliche Auffassungen über die Stellung der Bundesregierung und die innerpolitische Lage entstanden und auch im Auslande fanden solche Mitteilungen mißverständliche Auslegungen. Tatsache ist, daß verschiedene nationale Persönlichkeiten Pläne entworfen haben, die sich mit der Frage der Liquidierung der Ereignisse vom 25. Juli sowie der Möglichkeit einer Teilnahme an den Wiederaufbauarbeiten befassen und diese ihre Pläne auch maßgebenden Persönlichkeiten zur Kenntnis brachten. Die Stellungnahme der Bundesregierung zu diesem Problem der Innenpolitik ist aus wiederholten autoritativen Erklärungen besonders des Bundeskanzlers und des Vizekanzlers bekannt. Da aber von Vertretern nationaler Gruppen neuerlich dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, ihre Meinungen über die innenpolitische Lage persönlich dem Bundeskanzler und dem Vizekanzler vortragen zu können, wurden über Antrag des Bundeskommissärs für Heimatdienst eine Reihe von Persönlichkeiten dieser Gruppen in das Bundeskanzleramt geladen, wo sie dieser Tage von Bundeskanzler Doktor Schuschnigg und Vizekanzler Ernst Rüdiger Starhemberg in Gegenwart des Generalsekretärs der Vaterländischen Front, Oberst Adam, empfangen wurden. In einer längeren Aussprache wurde den einzelnen Erschienenen Gelegenheit gegeben, ihre Meinungen über die auf die nationalen Gruppen bezüglichen Fragen darzulegen. Der Bundeskanzler und der Vizekanzler nahmen diese Meinungen entgegen und haben im Sinne ihrer bekannten Erklärungen in kurzer Form noch einmal die Voraussetzungen bekanntgegeben, unter denen sich eine Mitarbeit nationaler Kreise unter Einfügung in den Rahmen der Vaterländischen Front ergeben könne. Diese Einfügung sei durch die Statuten der Vaterländischen Front gegeben. Die primäre Voraussetzung für diese Entwicklung sei jedenfalls bedingungsloses Bekenntnis und Eintreten für den österreichischen Ge-

denken, für die innere und äußere Freiheit und Unabhängigkeit Osterreichs und daher loyale Unterstützung der Bestrebungen der Regierung. Für weitere Fühlungnahme stehen die Wege offen. Die Teilnehmer dieser Besprechung waren: Feldmarschalleutnant a. D. Dr. Karl Bardolff, der ehemalige Chef der Militärkanzlei Franz Ferdinands, der großdeutsche Parteiohmann Professor Foppa, Rechtsanwalt Dr. Walter Riehl, Justizminister a. D. Doktor Hueber, Ingenieur Reinthaller, der ehemalige großdeutsche Landesrat von Oberösterreich Langoth, der Kärntner Industrielle Haslacher, der gewesene Klubsekretär Dr. Ursin und die Chefredakteure Hans Maathe und Dr. Paller (Klagenfurt).

Deutsches Reich.

über die Wirtschaftslage Deutschlands sprach Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsident Dr. Schacht auf einer Rundgebung der Thüringer Industrie in Weimar und erklärte neuerlich, daß das Ausland für die deutschen Zahlungsschwierigkeiten verantwortlich sei, und daß Deutschland nur dann seine Schulden zahlen könne, wenn man ihm eine größere Ausfuhr ermögliche. Dr. Schacht besprach dann ausführlich die deutsche Rohstoffnot, die dem Lande große Entbehrungen auferlege und es zwingt, den Riemen enger zu schnüren. Der Ausbau der Ersatzindustrie schreite gut fort, doch sei dieses Ausfuhrsmittel unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht das Ideal. Nach einer scharfen Kritik an den Clearingverträgen ermahnte Dr. Schacht die Industrie, trotz aller Schwierigkeiten in der Exportförderung auszuhalten, wobei er betonte, daß auch das Lohnniveau des deutschen Arbeiters sehr niedrig sei und dieser gleichfalls die größten Opfer bringe.

Auf dem „Tag des deutschen Handwerks“ in Braunschweig machte Dr. Schacht interessante Ausführungen über den Zusammenhang zwischen privater Kapitalbildung und dem Gedeihen des Handwerksstandes. Schacht warnte wiederholt vor Experimenten und Zwangsmaßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiet. „Vertrauen und Sicherheit seien unerlässliche Voraussetzungen der wirtschaftlichen Gesundung. Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiete des Zinses könnten zwar eine Änderung der bestehenden Schuldenverhältnisse herbeiführen, sie unterbänden aber die Bildung von Sparkapital. Gerade die Bildung von Kapital sei aber für das Handwerk von großer Bedeutung, denn nur durch Neu-

investitionen auf allen Gebieten der Wirtschaft finde das Handwerk neue Aufträge“. Weiter wendet sich Dr. Schacht gegen „Eingriffe in die Preisbildung“, die in letzter Zeit wiederholt von seiten der Innungen erfolgt seien. Die Innungen seien in keiner Weise zu solchen Preisfestsetzungen berechtigt. Die Reichsregierung müsse sich nach wie vor in aller Schärfe gegen unberechtigte Preissteigerungen wenden, denn die Verhütung von Preissteigerungen sei eines der wesentlichsten Mittel im Kampfe der Regierung gegen die Arbeitslosigkeit.

Wie der „Angriff“ berichtet, teilte Reichsärztesführer Dr. Wagner bei einer Schilderung der Gefahren der Rassenmischung und der Überfremdung des deutschen Volkstums mit, daß nach der Statistik in den Jahren 1910 bis 1920 aus Osteuropa täglich dreizehn Juden nach Deutschland eingewandert seien. Wie sehr sie die geistig wichtigen und wirtschaftlich günstigen Stellen ganz unverhältnismäßig stark mit Beschlag belegt hätten, zeige die Tatsache, daß beispielsweise in Preußen im Jahre 1925 die Zahl der jüdischen Bantiers 35,3 Prozent betragen habe, während ihr Anteil in der Berufsgruppe Bank- und Börsenwesen überhaupt, also einschließlich der untergeordneten, wirtschaftlich schwächeren Stellen nur 3,8 Prozent betragen habe. Besonders schlimm sei die Überfremdung in den freien Berufen, und zwar vor allem in den Großstädten und in erster Linie in Berlin gewesen. Dort habe die amtliche Statistik im Jahre 1925 rund 32 Prozent jüdische Ärzte, 50,2 Prozent jüdische Rechtsanwälte und 14,2 Prozent jüdische Theaterleiter gezählt. Die Zahl der Rassejuden sei um ein vielfaches größer gewesen. An der Medizinischen Fakultät der Universität Berlin seien 50 Prozent, an der Juristischen Fakultät in Göttingen 47 Prozent und an der Juristischen Fakultät in Frankfurt 55 Prozent Juden oder jüdisch Verjippte gewesen.

Tschechoslowakei.

Der Stellvertreter des Außenministers Beneš, Minister Krofta, hielt in Ungvar einen Vortrag über das Thema „Der 28. Oktober und Karpathoruhland“. Der Minister erklärte, nach der Ara des Dualismus habe die Tschechoslowakei das Land der Karpathorussen aus ihrem freien Willen zu einem autonomen Bestandteil der Tschechoslowakei gemacht. Außenminister Beneš habe kürzlich erklärt, daß die Tschechoslowakei Karpathoruhland niemals aufgeben werde, daß sie keinen Revisionismus in dieser Frage zulasse und dieses Land bis zum letzten Blutstropfen verteidigen werde. Für die Tschechoslowakei, sagte Krofta, sei dies eine Frage der staatlichen und nationalen Ehre.

Jugoslawien.

Ministerpräsident Ujnovitsch verlas in der Skupština die Regierungserklärung, in der es u. a. heißt: Die Regierung hält es für ihre heilige Pflicht, das Werk des verstorbenen Königs fortzusetzen und die Verteidigungskraft des Landes zu verstärken, indem sie sie immer auf der Höhe ihrer großen Aufgaben hält. Ihrer politischen und militärischen Kraft bewußt, kann die jugoslawische Nation, gestützt auf wertvolle Freundschaften und Bündnisse, ungeachtet ihrer Trauer, ihre Kaltblütigkeit bewahren, die jedoch nicht Untätigkeit bedeuten soll. Im Gegenteil, die Regierung wird sich entschlossen bemühen, das Marjeller Verbrechen vollkommen aufzuklären und die Verantwortlichkeiten zum Zwecke der unerlässlichen Sanktionen festzustellen. Der verbrecherischen Tätigkeit gegen Jugoslawien und der schuldhaften Duldsamkeit gegen Verbrecher muß ein Ende gesetzt werden. In dieser ihrer Haltung weiß die Regierung, daß sie nicht nur auf den Beistand ihrer Freunde und Verbündeten, sondern auch auf den der ganzen zivilisierten Welt rechnen kann.

Italien.

Anlässlich des zwölften Jahrestages des Marsches auf Rom hielt Mussolini in Rom eine Ansprache an die Sportler und das Volk, worin er sagte, daß die Sportler die Ehre hatten, eine der schönsten Straßen Roms und in folgedessen der Welt zu eröffnen, daß sie einen guten Eindruck von der neuen Rasse gaben, welche der Faschismus zu schaffen im Begriffe sei, daß sie besondere Pflichten der Beharrlichkeit, Ritterlichkeit und des Mutes hätten und alle Energie und allen Willen entfalten müßten, um bei den Konkurrenzen zu Lande, zu Wasser und in der Luft den Primat zu erreichen. Mussolini schloß mit den Worten, daß der Faschismus einem neuen Jahr der Revolution entgegengeht, die weitergehe, um ihre Ziele, soziale Gerechtigkeit für

das Volk und eine immer höhere Macht für das Vaterland, zu erlangen.

Der Balkan.

Die Konferenz der vier Mächte des Balkanpaktes — Türkei, Jugoslawien, Griechenland und Rumänien — hat dieser Tage unter dem Vorsitz des türkischen Außenministers Tefik Rüşdi-Bei in Ankara begonnen.

Frankreich.

Ministerpräsident Doumergue hat seinen Plan für die Staatsreform in allen Einzelheiten bereits fertiggestellt und wird diesen Plan in Kürze dem Führer der Radikalen, Herriot, mitteilen.

Belgien.

König Leopold III. hielt vor Kriegsteilnehmern eine Rede, in der er die Beendigung des Streites um die Landesverteidigung forderte. Er sagte u. a., die Regierung und das Parlament hätten ein Programm für die Organisation des Heeres angenommen, das reiflos durchgeführt werde.

Großbritannien.

Zu Ehren der Führer der nationalen Regierung Macdonald, Baldwin und Sir John Simon fand in London eine Kundgebung statt, bei der in einer Rede Macdonald erklärte, daß die nationale Regierung den Mittelpunkt des britischen Reiches in seiner Ehre und in seinem Ansehen mehr gehoben habe, als es je der Fall war.

Die neue Gewerbeordnung.

Im Rahmen der Fünfzigjahrfeier der Genossenschaft der Handelsleute hielt Handelsminister Stockinger eine längere Rede, in der er u. a. auch eingehende Mitteilungen über die am 26. v. M. vom Ministerrat genehmigte Gewerbenovelle machte.

Das neue Gewerbegesetz ist geeignet, eine ungesunde wirtschaftsschädigende Ausdehnung der sogenannten Großbetriebe und die gefahrte ungesetzmäßige Umstellung von Handelsunternehmungen wirksam zu verhindern. Es wird nicht möglich sein, daß sogenannte Großfirmen Gewerbebescheine von zugrundegegangenen Geschäftsleuten aufkaufen, um verkappte Filialen zu errichten.

art ungesetzmäßige Erweiterungen und Verschleierungen der Gewerbebefugnisse einzuschreiten.

Die Schnellgerichte gegen Preis-schleuderei.

Bei den Gerichten werden eigene Schnellgerichte gegen Preis-schleuderei errichtet werden. Die Fachkörperchaften werden aus ihren Mitgliedern Listen von Beisitzern zu diesen Schiedsgerichten auflegen und veröffentlichen lassen.

Gegen den Zustrom ungeschulter Elemente.

Die Einführung des sogenannten „großen Befähigungsnachweises“, der nunmehr auf Eisen-, Metall- und Textilwaren ausgedehnt wurde, soll jetzt den Vertrieb derartiger Erzeugnisse in die Hände von Leuten legen, die dazu auch befähigt sind.

Befugnisse der wirtschaftlichen Körper-schaften.

Eine wichtige Eigenschaft der neuen Gewerbenovelle ist schließlich die, daß sie einen guten Teil der bisher den Behörden vorbehaltenen Entscheidungen nunmehr in die Hände

der wirtschaftlichen Körperchaften legt. So werden die Genossenschaften künftighin mit Zweidrittelmehrheit in wichtigen Angelegenheiten Beschlüsse mit bindender Kraft fassen können.

Der neue n.ö. Landtag.

Wie die n.ö. Landeskorrespondenz meldet, wurden zu Mitgliedern des neuen ständischen Landtages von Niederösterreich ernannt:

Für die kulturellen Gemeinschaften:

Als Vertreter der geistlich anerkannten Kirchen- und Religionsgesellschaften: Propst Ubad Steiner in Herzogenburg; Prälat Dr. Franz Slavati in Wien.

Für die berufständischen Hauptgruppen:

Als Vertreter der Land- und Forstwirtschaft: Karl Latzchenberger, Landwirt in Melbing, Post Mauer-Schling; Franz Simoner, Landwirt in Harlanden, Post Erlauf; Josef Heinz, Landwirt in Kasten; Friedrich Tinti, Gutsbesitzer in Böchlarn; Michael Bachinger, Landwirt in Hohenberg, Post Sd bei Amstetten; Josef Dienbauer, Gebirgsbauer in Tiefenbach, Post Krumbach; Josef Prentl, Bauer in Unter-Laa, Post Ober-Laa; Anton Eitler, Weinbauer in Traiskirchen; Alois Fischer, Landwirt in Mittergrabern, Post Hollabrunn; Josef Böschl, Landwirt in Niederrohrbach; Alois Scheibenreif, Landwirt in Reith, Post Neunkirchen; Johann Steinböck, Landwirt in Frauenhofen bei Horn; Dr. Ernst Magerl, Bezirksrichter in Schrems; Franz Klammer, Weinbauer in Senftenberg; Josef Stromer, Bauernsohn in Mold bei Horn; Ing. Max Brandstetter, Angestellter in Klosterneuburg; Jakob Krizan, Gutsarbeiter in Ehling bei Wien; Ignaz Dienstl, Landwirt in Groß-Haslau, Post Zwetl.

Als Vertreter für Industrie und Bergbau: Julian Rieß, Fabrikant in Ybbs; Andreas Fab, Schlosser in Neunkirchen; Johann Müller, Textilarbeiter in Groß-Siegharts; Ludwig Grabner, Schlosser in Berndorf.

Als Vertreter für Handel und Verkehr: Karl Wernhart, Präsident des Landesverbandes der Handelskammern und Kaufmann in Dürnkraut; Josef Höllige, Disponent in Reg.

Als Vertreter für das Geld-, Kredit- und Versicherungswesen: Leopold Scharmayer, Genossenschaftsobmann in Gänserndorf.

Als Vertreter für die freien Berufe: Dr. Waldemar Unger, Advokat in St. Pölten.

Als Vertreter für den öffentlichen Dienst: Hofrat Mauritius Klieber in Mauer bei Wien.

Die neue österreichische Verfassung.

ist mit dem 1. November vollständig in Kraft getreten. Die vorberatenden Organe der Bundesgesetzgebung sind auf ständischer Grundlage gebildet worden. Es sind dies der Staatsrat, der Bundeskulturrat, der Bundeswirtschaftsrat und der Länderrat. Die Mitglieder wurden vom Bundespräsidenten unter Gegenzeichnung des Bundeskanzlers ernannt.

Mitglieder des Staatsrates:

Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 31. Oktober 1934 über Vorschlag des Bundeskanzlers folgende Personen in den Staatsrat berufen:

Generalsekretär der Vaterländischen Front Oberst a. D. Walter Adam in Wien; o.ö. Universitätsprofessor Dr. Ludwig Adamowich in Wien; Erich Braumüller-Tannbrunn, Beamter in Salzburg; Präsident des evangelischen Oberkirchenrates Sektionschef Dr. Viktor Capesius in Wien; Botho Coreth, Gutsbesitzer in Hochscharten, Oberösterreich; Landeshauptmann a. D. Dr. Alois Dienstfelder in Graz; Rechtsanwalt Dr. Ludwig Dragler in Wien; Bundesminister a. D. Florian Födermayer, Gutsbesitzer in Kronstorf; Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Dejider Friedmann in Wien; Chefredakteur Dr. Friedrich Sunder in Wien; Ing. Andreas Gerber, Bauunternehmer in Aufslein; Schriftsteller Franz Karl Günzler in Salzburg; Direktor des Kriegsarchivs Hofrat Dr. h. c. Edmund Glaise-Horselenau in Wien; Staatssekretär a. D. Oberlandesgerichtspräsident d. N. Franz Glas in Graz; Rechtsanwalt Dr. August Gottwald in Haag, Oberösterreich; Hochschulprofessor Raurat Dr. Clemens Holzmeister in Wien; Rudolf Honos, Gutsbesitzer in Horn; Dr. Leopold Hütter, Landwirt in Friedberg; Landesrat Dr. Lorenz Karall, Redakteur in Eisenstadt; Prof. Dr. Richard Kersting in Wien; Präsident der Nationalbank Dr. Viktor Kienböck in Wien; Gendarmenmajor Dr. Josef Kimmel in Wien; Landwirt Josef Kraus in Kronberg; Generalmajor Ing. Johann Kubena in Wien; Redakteur Leopold Kunisch in Wien; Hofrat Josef Marz, Professor an der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien; Major a. D. Friedrich Mayr, Generalsekretärstellvertreter der Vaterländischen Front in Wien; Landwirt Franz Manrhofer in Johra; Dr. Wilhelm Mohr, Beamter in Brengenz; Dr. Andreas Morjan, Gutsbesitzer in Hohenbrud, Steiermark; Hofrat Ing. Werner Nouadl, Betriebsdirektor der Österreichischen Bundesbahnen in Wien; Abt-Roadjutor Dr. Hermann Peisl in Wien; Oberst a. D. Robert Prochaska in Wien; Staatsanwalt Dr. Albert Rechfeld in Salzburg; Präsident der Akademie der Wissenschaften Hofrat Universitätsprofessor a. D. Dr. Oswald Redlich in Wien; Bundesminister a. D. Dr. Josef Reich in Wien; Generaloberst a. D. Alois Schönburg-Hartenstein in Wien; Landesgerichtspräsident Dr. Martin Schreiber in Feldkirch; Baumeister Eduard Seeger in Waidhofen a. d. Ybbs; Otto Steinegger, Landesbeamter in Innsbruck; Hofrat und Stadthauptmann Friedrich Streitmann in Wien; Georg Thurn-Valsassina, Gutsbesitzer in Kärnten; Rechtsanwalt Dr. Rudolf Trummer in Graz; Rechtsanwalt Dr. Igo Tschurtschenthaler in Klagenfurt; Präsident des Landesgerichtes für Strafsachen Wien 1 Dr. Emil Turky in Wien; Präsident des Hauptverbandes der Industrie Österreichs Ludwig Urban; Präsident der Verwaltungskommission der Österreichischen Bundesbahn Bundeskanzler a. D. General der Infanterie Carl Baumgoin in Wien; o.ö. Universitätsprofessor Dr. Gustav Walter in Wien; Primararzt Dr. Wolfgang Wieser in Wien; Generalprofessor Dr. Robert Winterstein in Wien.

Der Bundeskulturrat.

Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 31. Oktober über Vorschlag des Bundeskanzlers folgende Personen in den Bundeskulturrat berufen:

1. Kirchen- und Religionsgesellschaften:

Römisch-katholische Kirche: Domprediger Engelhart, Wien; Domherr Prälat Huber, St. Pölten, Niederösterreich; Provost Köllner, Burgenland; Dr. Ohnhaich, Notar des Diözesangerichtes, Linz; Universitätsprofessor Dr. Baumgartner, Salzburg; Propst Dr. Thir, Brud a. d. Mur, Steiermark; Monsignore Dr. Kolb, Innsbruck; Hofrat Maichhofer, Kärnten.

Evangelische Kirche: Pfarrer Stöckl, Wien. Israelitische Kultusgemeinde: Hofrat Dr. Frankfurter, Wien.

2. Wissenschaft:

Universitätsprofessor Meister, Wien; Univ.-Prof. Lenz, Graz; Prof. Heß, Innsbruck; Generaldirektor der Nationalbibliothek Bid, Wien.

3. Kunst:

Präsident der Genossenschaft der bildenden Künstler Professor Ranzoni, Wien; Zernatto, Wien; Dr. Rinaldini, Wien; Kammerjänger Duhau, Wien.

4. Schul-, Erziehungs- und Volkshilfswesen:

Schulwesen: Hochschulen: Professor Dr. Leininger in Westburg, Hochschule für Bodenkultur, Wien; Universitätsprofessor Dr. Uzt, Universität, Wien; Professor Techn. Dr. Ing. Holey, Technische Hochschule, Wien. — Mittelschulen: Hofrat Professor Dr. Sulzbacher, Baden; Studienrat Rohacher, Innsbruck; Frau Direktor Sieß, Wien. — Handelsschulprofessor Dr. Strigl, Linz. — Lehrerbildung: Direktor Hörburger, Salzburg. — Gewerbeschule: Ing. Wastl, Wien. — Volks- und Hauptschulen: Hauptschuldirektor Novotny, Wien; Frau Dr. Rada, Wien; Direktor Schmid, Hohenems, Vorarlberg; Schulleiter Hufner, Böckstein, Salzburg; Direktor Holzinger, Steiermark; Lehrer Storrantz, Kärnten; Oberlehrer Riedl, Eisenstadt, Burgenland.

Eltern- und Erziehungswejen: Professor Dr. Zepner-Spihenberg; Major Lahousen, Graz; Ober-Finanzrat Dr. Hierzenberger, Linz.

Volkshilfswesen: Dr. Henz (Ravag), Wien; Dechant Direktor Teufelsbauer; Dr. Lugmayer.

80 Mitglieder des Bundeswirtschaftsrates.

Der Bundespräsident hat mit Entschliebung vom 31. Oktober über Vorschlag des Bundeskanzlers folgende Personen in den Bundeswirtschaftsrat berufen:

Land- und Forstwirtschaft:

Niederösterreich: Takreiter, Piatti, Mayerhofer, Wächinger, Rammel, Ing. Figl, Schwammenhöfer. Oberösterreich: Pföchl, Weidenholzer, Pfand, Dufcher, Zepetsauer.

Salzburg: Staatssekretär a. D. Hasenauer, Mofenbichler. Steiermark: Prietrich, Pöschl, Roth, Babitsch, Ehrlich. Kärnten: Simma, Schönfeldner. Tirol: Muigg, Geiger, Dr. Kneußl. Burgenland: Staatssekretär a. D. Jlg, Fink. Burgenland: Kugler, Ing. Wawrecla.

Industrie und Bergbau:

Dr. Margaretha, Ing. Krasser, Dr. Kinkl, Pirus, Dr. Mautner-Marthof, Ing. Falkenhammer, Foradori, Lengauer, Staud, Andechslinger, Berghammer, Struber, Müller, Kofenzer, Dr. Strauß.

Gewerbe:

Lenhart, Laufensteiner jun., Ing. Raab, Weigelbaumer, Ing. Lipp, Critschacher, Spitz, Berger, Födl, Kainz, Eiring, Matt.

Handel und Verkehr:

Blaj, Zellhofer, Fischer, Amann, Dr. Straßella, Beselj, Breitenstein, Gundader, Fink.

Geld-, Kredit- und Versicherungswesen:

Direktor Johann, Minister a. D. Buchinger, Dr. Stiegleitner, Dr. Reininghaus.

Freie Berufe:

Ingenieur Bongraz, Dr. Marenzi, Universitätsprofessor Ranzj, Redakteur Kramer.

Öffentlicher Dienst:

Hold, Tomajsek, Rott, Stefan, Gottweiss, Dr. Sattler, Buchmayer.

Amststage der Bezirkshauptmannschaft.

Freitag den 16. November 1934 um 10 3/4 Uhr vormittags in St. Peter i. d. Au, Gemeindefestungsaal;
Dienstag den 20. November 1934 um 10 1/2 Uhr vormittags in Waidhofen a. d. Y., Sitzungssaal der Landgemeinde;
Mittwoch den 21. November 1934 um 11 Uhr vormittags in St. Valentin, Gemeindefestungsaal;
Donnerstag den 22. November 1934 um 10 Uhr vormittags in Amstetten, Sitzungssaal der Bezirkshauptmannschaft Amstetten.

Zusammenstoß mit Wilderern.

Wie aus Admont berichtet wird, wurden in den letzten Wochen im Gebiete der Hallermauern immer wieder Wilderer wahrgenommen. Vergangenen Sonntag früh streifte eine Patrouille, bestehend aus dem Patrouillenleiter Johann Reinisch, dem Assistentenmann Rudolf Aigner und dem stiftischen Revierjäger Rudolf Lechner durch das Gebiet. Um 7.30 Uhr stieß die Patrouille in der Forcheralpe auf zwei geschwätzte Wilderer, die von der Grabneralpe kamen. Auf den Anruf des Gendarmen brachte einer der Wilderer sein Gewehr gegen die Patrouille in Anschlag, während der zweite Deckung suchte. Patrouilleleiter Reinisch und Assistentenmann Aigner machten von der Schutzwaffe Gebrauch, worauf der Wilderer zusammenbrach, sich aber dann gleich wieder erhob und mit seinem Begleiter die Flucht ergriff, obwohl er anscheinend verletzt worden war. Während die sofort aufgenommenen Verfolgung ergebnislos blieb, konnte der angeschossene Wilderer in den späten Abendstunden in Weng ausgeforscht werden; es ist der 1912 in Weng bei Admont geborene landwirtschaftliche Arbeiter Johann Einöder, der trotz eines Durchschusses in der linken Bauchgegend mit der schweren Verletzung sich noch nach Hause begeben können. Die Verletzung ist lebensgefährlich. Nach Anlegung eines Notverbandes durch den Arzt Doktor Bodner wurde Johann Einöder mit dem Rettungskraftwagen in das Krankenhaus nach Rottenmann überführt. Die Ausforschung des zweiten Wilderers ist im Zuge.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Trauungen. In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut. Am 16. September Karl Hinterplattner, Holzarbeiter, Nelling 63, mit Hermine Henökl, Nelling 63. — Am 23. Sept. Friedrich Doringner, Hufschmied, hier, 1. Krailhofstr. 28, mit Maria Stumberger, Hausgehilfin, hier, Döberlgasse 6. — Am 13. Oktober Ludwig Wedl, Maschinenschleifer, Böhlerwerk 14, mit Elfrieda Windhofner, Böhlerwerk 14. — Am 13. Oktober Franz Josef Kametriser, Hilfsarbeiter, Böhlerwerk 16, mit Johanna Pettsch, Private in Böhlerwerk 16. — Am 14. Oktober Franz Wais, Bäcker, hier, Weyrerstraße 11, mit Maria Rönig, Privat, hier, Wienerstraße 15. — Am 14. Oktober Johann Forster, Senfenschmied, hier, Hammergasse 3, mit Maria Ecker, Private, Seeburg, 2. Wirtstr. 31. — Am 28. Oktober Maximilian Fabian, Arbeiter, Amstetten, Bahnhofstraße 24, mit Anna Hülmüller, Private, Amstetten, Bahnhofstraße 24. — Am 29. Oktober Ralph Clifford Godderidge, Viehhofen, Lustnigstraße 16, mit Grete Köhler, Konditorin, Böhlerlarn 28.

* Stadfeuerwehr. (Gründungsfeier.) Am Samstag den 17. November findet im Vereinsheim Gasthof Stumpf die diesjährige Gründungsfeier der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Y. statt, bei welcher außer Scharliedern auch Vorträge der Sängerrunde und des Schrammelquartetts erfolgen. Beginn 8 Uhr abends. Alle ausübenden und unterstützenden Mitglieder sind hiezu herzlich eingeladen.

* Klosterschule — Weihnachtsspiel. Zu dem im Salezianersaal stattfindenden Weihnachtsspiel „Die Probe im Märchenwald“ mit einem Vorpiel und zum dem kleinen Stück „Jung-Österreich“, aufgeführt von den fünfjährigen Knaben des Klosterkindergartens, ergeht die freundlichste Einladung. Spieltage: Samstag den 10. November um 3 Uhr Kindervorstellung; Sonntag den 11. und Donnerstag den 15. November (Feiertag), 3 Uhr. Letzte Aufführung am Sonntag den 18. November, 3 Uhr nachmittags. Alle Wohlwäter, Freunde und Gönner der Kinder sind herzlich willkommen! Plätze können im Kloster ab Donnerstag den 8. November bestellt werden. Laufsteg dem Spiel der Kinderschar, — Die an Frohsinn doch so reich! — Sonne strahlt sie aus, fürwahr; — Kommt zu uns und freuet euch!

* Heldengedenkfeier. — Dollfuß-Denkmal-Enthüllung. Einem jahrelangen schönen Brauche nachkommend hielt auch heuer wieder der Kameradschaftsverein ehem. Krieger am Allerheiligentage vor dem Heldendenkmal an der Stadtpfarrkirche eine Heldengedenkfeier ab. Heuer war diese Feier mit einer Gedenkfeier für den ermordeten Heldenkanzler Dr. Dollfuß und mit der Enthüllung und Weihe eines Denkmals für diesen verbunden. Zur Feier, die in den ersten Nachmittagsstunden stattfand, hatten sich der Kameradschaftsverein mit Musik, die Gendarmerie, Sicherheitswache, die Vertreter der Wehrformationen, des Heßbundes, der Feuerwehr, der Bürgergarde, der Eisenbahner, der Postler, Jung-Vaterland, die kathol. Vereine, die Vertreter der Behörden und Ämter u. a. m. eingefunden. Die Stadtgemeinde war durch Bürgermeister Lindenhofer, Bürgermeistersstellv. Gaußführer Dr. E. Ritsch, Hofrat Doktor Puzer und mehrere Gemeinderäte vertreten. Für die Vaterländische Front war Prof. Dr. Anton Dietrich er-

So macht man sich das Waschen leicht, mit Henko nur wird eingeweicht!

Henko
Henkels Haus u. Wäsche - Soda



schienen. Pfarrprovisor Koop. Wilh. Müller sprach zuerst ergreifende Worte des Gedenkens für die Helden des Vaterlandes und insbesondere gedachte er im Gebete des verewigten Bundeskanzlers Dr. Dollfuß. Sodann sprach der Kommandant des Kameradschaftsvereines Sil. Breier. Nach seinen Worten fiel die Hülle von der Büste des Kanzlers und auch die Totenmaske wurde sichtbar. Als Vertreter des Bezirkshauptmannes ergriff Reg.-Oberkommissär Doktor Robert Ritsch das Wort zu einer Gedenkrede für Kanzler Dollfuß, worauf der Pfarrprovisor Koop. Wilh. Müller die Weihe des Denkmals vornahm. Es erklang hierauf das Lied vom „Guten Kameraden“, womit diese schlichte Feier beendet wurde. Am Fuße des Denkmals wurden von den verschiedenen Vereinen und Formationen nach der Weihe Kränze niedergelegt. Trotz des schlechten Wetters hatte sich eine sehr große Menschenmenge zur Feier eingefunden. Nach der Gedenkfeier bei der Stadtpfarrkirche fand auch in unserer Nachbargemeinde Zell vor den Kriegergedenktafeln an der Pfarrkirche eine Heldengedenkfeier des Kameradschaftsvereines statt.

* Ntzu-Sonderfahrten. Mittwoch den 7. November nach Neustift, Abfahrt 5.30 Uhr, Rückfahrt 11 Uhr. Fahrpreis S 3.—. Samstag den 10. November nach Mariazeil, Abfahrt 5 Uhr, Rückfahrt 14 Uhr. Fahrpreis S 7.50.

* Bratwürstel- und Szegebiner-Gulasch-Schmaus. Am Mittwoch den 7. November findet ein Bratwürstel- und Gulasch-Schmaus im Gasthause Stiefvater, Weyrerstraße, statt.

* Gehehlige Milchpreisregelung. Die Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs teilt mit: Mit Bundesgesetz vom 18. Oktober wurden für das Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs und den Markt Zell a. d. Ybbs die Milch-, Rahm- und Magermilchpreise gesetzlich festgelegt. Es ist demnach ab 19. Oktober der Einheitspreis für Vollmilch (bei entgeltlicher Lieferung an Wiederverkäufer, Detailverkäufer) 34 Groschen per Liter, der Detailpreis für Vollmilch (bei entgeltlicher, direkter Abgabe an Verbraucher) 38 Groschen per Liter. Der Rahmpreis beträgt: bei entgeltlicher Lieferung an Detailverkäufer: mit über 8% Fett, süß, S 1.20, mit über 8% Fett, sauer, S 1.40, mit über 25% Fett (Schlagobers) S 2.60 per Liter; bei entgeltlicher direkter Abgabe an Verbraucher: mit über 8% Fett, süß, S 1.40, mit über 8% Fett, sauer, S 1.60 und mit über 25% Fett S 3.40 per Liter. Der Magermilchpreis ist 8 Groschen bei Lieferung an Detailverkäufer und 12 Groschen pro Liter bei direkter Abgabe an Verbraucher. Wir machen alle Landwirte sowie alle Wiederverkäufer, Detailverkäufer, die in den genannten nunmehr preisgeschützten Orten Milch, Rahm oder Magermilch zum Verkauf bringen, auf die Infraktion des Gesetzes aufmerksam, da die Nichteingaltung obiger Preise eine Geldstrafe bis zu 2.000 S oder eine Arreststrafe bis zu 3 Monaten nach sich zieht.

Gedenket der Winterhilfe! Jeder helfe nach besten Kräften!

Der Bürgermeister: A. Lindenhofer e. h

* Todesfall. Am Allerheiligentage verschied hier nach langem, schwerem Leiden der pensionierte Postmeister Herr Hermann Holzer. Der Verstorbene, der Stiefvater des hiesigen Oberkontrollors i. P. Bieber, war durch 23 Jahre Postmeister in Oberlaa bei Wien und früher ein begeisterter Sänger und Jäger. Nach seiner Pensionierung überließ er im Jahre 1919 hieher. Die Einsegnung erfolgte heute um 9 Uhr vormittags in der Pfarrkirche und hierauf die Überführung nach Oberlaa, der Stätte seines Wirkens.

* Todesfall. Am Freitag den 2. ds. ist nach langer Krankheit, erst 24 Jahre alt, der Automechaniker Herr Alfred Hojas gestorben. Der so früh Dahingegangene war ein Bruder des Herrn Hubert Hojas, Besitzer der hiesigen Autoreparaturwerkstätte. Das Begräbnis findet am Sonntag den 4. November um 4 Uhr nachmittags von der Aufbahrgasse der städt. Friedhofes aus statt. R. I. P.

* Todesfälle. Im hiesigen Krankenhause starben: Am 25. Oktober Magdalena Fehrmüller, Altersrentnerin, hier, Teichgasse 5, im Alter von 71 Jahren. — Am 28. Oktober Sebastian Almer, Altersrentner, Maisberg 49, im 81. Lebensjahre.

* Allerheiligen — Allerseelen! Wer wandert an diesen Tagen nicht zu jenen Stätten, wo die Erde unsere teuren Toten birgt? Wer hat nicht irgend einen seiner Angehörigen unter den Verstorbenen, dessen er in Liebe und Trauer gedenkt? Daher ist auch der Weg zum Friedhofe an den Tagen von Allerheiligen und Allerseelen ein viel begange-

ner. So wie überall war auch bei uns an beiden Tagen der Verkehr zum Friedhofe ein überaus reger. Trotz Regen und Schneegestöber war am Allerheiligentage der Friedhof sehr stark besucht und man scheute nicht die Mühe, die Gräber zu schmücken und mit Lichtern zu versehen. Dem recht unfruchtlichen Allerheiligentage folgte der geistige recht schöne Allerseelentag und es konnten auch alle jene, denen es am Vortage nicht möglich war, die Gräber zu besuchen, gestern dieser ersten Pflicht nachkommen. Es war daher auch gestern der Besuch des städt. Friedhofes besonders stark und auf fast allen Gräbern brannten die Lichter bis in die Dunkelheit.

* Tonfimo Hieh. Samstag den 3. November, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Zum schwärzen Walfisch“. Ein spannendes Lebensbild, ein schöner Tonfilm mit ernst und heiteren Szenen nach dem Bühnenstück „Fanny“. Hauptdarsteller: Emil Jannings, Angela Sallofer, Max Gülstorf, Margarete Kupfer. — Sonntag den 4. November, 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr. „Das Ungarische Mädchen“. Tonfilm mit prachtvollen Winterportbildern aus Kitzbühel mit Georg Alexander, R. A. Roberts, Margit Symo, Adele Sandrock, Grit Haid, W. Tankuhn.

* Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte. Unter zahlreicher Teilnahme fand am 25. v. M. im Großgasthofe Hierhammer die Generalversammlung der Genossenschaft der Gastwirte statt. Vorsteherstellvertreter Hierhammer begrüßt Herrn Bürgermeister Lindenhofer sowie alle erschienenen Kolleginnen und Kollegen und eröffnet die Versammlung. Vor Eingang in die Tagesordnung hält Vorsteherstellvertreter Hierhammer dem verstorbenen Vorsteher Franz Stumpf einen warmen und herzlichen Nachruf. Auch den verstorbenen Mitgliedern Melzer, Wöjalk, Aigner und Frau Nagel gilt ein stilles Gedenken. Vorsteherstellvertreter Hierhammer erstattet sodann den Rechenschaftsbericht über das Jahr 1933 und bemerkt, daß das abgelaufene Jahr wohl kein gutes zu nennen ist. In diesem Jahre fanden 1 Generalversammlung und 2 Ausschusssitzungen statt. Die Genossenschaft umfaßt 150 Betriebe, wovon 4 gesperrt sind, außerdem 4 Zuckerbäcker, 11 Branntweinschenken und 2 Milchtrinkhallen. 10 Mitglieder wurden neu inkorporiert, eine Inkorporationsgebühr wurde rückerstattet. Anschließend erstattete der Vorsteherstellvertreter den Kassabericht. Die Gebahrung wurde von den Herren Kögl und Winkler geprüft und in bester Ordnung befunden und dem Kassier die Entlastung erteilt. Zu den Wahlen übernimmt Herr Fehrmüller den Vorstz. Auf Beschluß des Ausschusses wird Herr Hierhammer als Vorsteher vorgeschlagen. Von 55 abgegebenen Stimmen entfallen für Herrn Hierhammer 53. Dieser ist somit zum Vorsteher gewählt. Herr Vorsteher Hierhammer dankt für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und verspricht, seine ganze Kraft in den Dienst der Genossenschaft zu setzen. Herr Fehrmüller wird hierauf mit Stimmenmehrheit zum Vorsteherstellvertreter gewählt. Die Wahl des Ausschusses ergab: Josef Baumann, Viktor Ebner, Anton Kerstbaumer, Franz Nagel, Mauritius Reiter, Max Reiter, Anton Salcher, Josef Stiefvater, Rudolf Holzner, Josef Schmid, Zell, Wenzel Kowarsch, Unterzell, Leopold Hochbichler, Waidhofen-Land, Paul Eichletter, Böhlerwerk, Karl Stöger, Bruckbach, Friedrich Pänkhauser, Hilm, Josef Weichenhofer, Ybbitz, Michael Köhler, Dopponitz, Johann Kettensteiner, Hollenstein. Erziehungsmänner: Anton Mayer, Josef Raiblinger, Rosenau, Mich. Rappl, Althartsberg, Karl Pachinger, Hollenstein, Johann Heidl, St. Georgen am Reith. Herr Vorsteher Hierhammer gibt den Voranschlag bekannt, der mit einem voraussichtlichen Defizit von 107 Schilling abschließt. Mit Rücksicht auf den schlechten Geschäftsgang in den beiden Jahren, wurde vom Ausschuss beschlossen, keine Genossenschaftsumlage einzuheben, welcher Beschluß einstimmig gebilligt wurde. Hierauf folgt eine allgemeine Aussprache über die Laisten des Gastgewerbes insbesondere der Lichttrompreije. Herr Bürgermeister Lindenhofer dankt zunächst für die Einladung, begrüßt den neuen Vorstand und Ausschuss und erklärt sich bereit, Eingaben an die Behörden zu befürworten. Nach einer weiteren Aussprache, an der sich verschiedene Mitglieder beteiligten, schließt Vorsteher Hierhammer die Versammlung.

- Mahnklageformulare, Garnitur . . . 50 Groschen
Mietverträge 40 Groschen
Vollmachten 10 Groschen
Kündigungsformulare 10 Groschen

Zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.



Der Arbeiter wird nicht mit uns macht
Wenn an dem schuh er. Ohma hat

**BERSON
OKMA**

SOHLEN UND ABSATZE
GLEITSICHER, BILLIG
FAST UNVERWÜSTLICH
SCHUTZ FÜR EMPFINDLICHE
FOSSE UND GEGEN NASSE

BEIM SCHUHMACHERMEISTER ERHALTLICH

* **Wroftstichon.** Unser heimischer Mundartdichter Herr Fritz Tippl hat zu den stattgefundenen Hochzeiten Sepp und Berta Brandstetter sowie Franz und Johanna Bartenstein, Wieselburg, die ihre „Goldene“ feierten, je ein Verslein gewidmet:

Hochzeit Sepp und Berta Brandstetter.

Beginn ich heute euch zu Ehren
Reimend meinen Hochzeitsgruß,
Ach, dann laßt euch froh belehren:
Nicht verbietet, was ich muß!
Darum hört es frei mich sagen:
Stets sei euch der Himmel hold!
Trauer, Leid und Wehklagen
Euch niemals umfassen soll!
Treuer Liebe Gottes Segen,
Tadellosester Gehund,
Euch geschenkt sei's aller Wegen,
Reichlichkeit und zu jeder Stund'!

Franz und Johanna Bartenstein zur goldenen Hochzeit.

Blumenkränze euch zu winden,
Ach! Da wag' ich mich nicht dran!
Reich zum Stabreim Worte binden,
Treiff ich sichrer! Nun wohl an,
Eure gold'ne Hochzeitsfeier
Nehm' zum Anlasse ich gern:
Stets ertrahl' des Glückes Stern,
Traumhaft schön auf künft'gen Wegen
Euch zur Freude hell und klar!
Zimmer schirm' euch Gottes Segen
Nie verjüngend, Jahr für Jahr!

Startleiter überprüft rasch den Sicherheitsgurt, mit dem der Junge angechnallt wird, gibt diesem noch kurze Anweisungen und schon hört man die Kommandos: „Achtung! Ausziehen! Laufen! Los!“ Der Starthaken wird ausgelöst, sodas der Apparat frei am ausgezogenen Gummifeld hängt und schon schießt er mit wachsender Beschleunigung vom Startbrett und gleitet ruhig in die Mulde hinaus. An diesem Tage haben die fortgeschrittenen Flieger wirklich ganz schöne Erfolge zu verzeichnen gehabt, denn abgesehen von zwei Landungen, wobei die Piloten mit einer mächtigen Fichte unliebsame Bekanntschaft machten, hätten die wackeren Kerls anstandslos die A-Prüfung ablegen können. Die Anfänger, also die Fliegerbabys, hatten an diesem Tage auch noch Gelegenheit, einen „Supfer“ zu machen. Interessant waren hiezu die praktischen Anleitungen, welche ihnen von Seite des Flugleiters gegeben wurden. Trotz aller Vorsicht, die Neulinge theoretisch in die Geheimnisse des Fluges einzuweihen und mit dem Steuermechanismus praktisch bekannt zu machen, bleibt es immer einem vorbehalten, die Maschine zu zerschmeißen. Und so geschah es auch diesmal. Beim 25. Start hatte ein Anfänger bei seinem Erstlingsstart die Maschine zu stark gezogen, sie sackte durch und ein Holmbruch war die Folge. Solche Ereignisse werden aber von allen so ruhig hingenommen, als dürften diese zur Tagesordnung gehören. Wie ich mich nun dieser Tage überzeugen konnte, ist der Flügel bereits wieder repariert, so daß der Schulflugbetrieb keine Unterbrechung erleidet. An den Abenden der Wochentage herrscht in der Fliegerwerkstätte reger Betrieb. Unermülich wird hier an dem Neubau eines verkleideten Schulgleiters mit 12 Meter Spannweite gearbeitet. Die Maschine, die bedeutend bessere Flugeigenschaften aufweisen wird wie die in Verwendung stehende, dürfte im Frühjahr fertig und fertig sein. Es ist geradezu staunenswert, mit welcher Ausdauer und mit welcher Beharrlichkeit trotz mancher Rückschläge in kameradschaftlicher Einigkeit hier freudig gearbeitet wird. Für diese Arbeit findet jeder, der es mit der Fliegerei ehrlich meint, durch die praktische, sportliche Betätigung den besten Lohn und das habe ich am letzten Sonntag so recht beurteilen gelernt. Mit dem Fliegen allein ist der Bewegung, wie ich mich überzeugen konnte, nicht gedient, denn vor allem muß fleißig und unverdrossen das geschaffen werden, was das Fliegen ermöglicht. Das Verdienst, mit aller Sachlichkeit seit dem Gründungsjahre 1928 im idealen Streben um der Fluglache willen im erzieherischen Sinne und im Sinne der Wehrhaftigkeit durch sportliche Erziehung wirklich etwas wertvolles geschaffen zu haben, gebührt nur wenigen. Jungflieger! Der Erfolg, dem ihr zustrebt, wird unter diesen schönen Voraussetzungen nicht ausbleiben. Es wäre nur sehr zu begrüßen, würden nur sehr viele Freunde der Fliegerei werden und die Bestrebungen der hiesigen Sportfliegervereinigung unterstützen und fördern.

Ein Beobachter und Freund der Fliegerei.

* **Bollsbücherei.** Im Oktober wurden bei 9 Ausleihungen an 411 Entleiher 1664 Bände ausgegeben. Die Entleiher werden dringend erjucht, die Ausleihfrist von drei Wochen genau einzuhalten.

* **Der Fahnenwirrwarr.** Unsere Stadt bietet im Schmuck der bunten Fahnen, wenn sie fröhlich im Winde wehen, immer einen erhebenden und freundlichen Anblick. Die Zeit hat es gewollt, daß eine Vielheit von Farbenzusammenstellungen herrscht, die zwar das Auge erfreut, die aber doch manchem aufmerksamen Beobachter zu denken gibt. Man sieht da bei den Fahnen bei gleichen Farben verschiedene Reihung. In erster Linie fallen da die Fahnen in den Farben weiß-blau auf. Es handelt sich da bekanntlich um die Farben unserer Stadt, die weiß-blau sind. Richtig beflaggt ist von der Fahnenpitze an weiß-blau und nicht, wie vielfach geübt wird, umgekehrt. Die Farben unserer Stadt stammen vom Hochstift Freising in Bayern, dem die Stadt bis 1803 angehörte. Was die Farben grün und weiß betrifft, so werden diese jetzt als Farben des Heimatschutzes grün-weiß beflaggt, obwohl sie ursprünglich den Farben Steiermarks entnommen sind, die richtig weiß-grün sind. Also der Heimatschutz beflaggt grün-weiß, das Land Steiermark weiß-grün. Rot-weiß-rot sind die Farben Österreichs und blau-gelb bzw. blau-gold die Farben Niederösterreichs. Die Anordnung der Farben ist nicht willkürlich, sondern folgt meist feststehenden historischen heraldischen Gesetzen. Abgeleitet wird die Farbenzusammenstellung von den Wappenschildern. Die Grundfarbe des Schildes bezeichnet die erste Farbe, die darauf befindliche Bemalung die zweite. Ein Beispiel hiefür ist das Wappen Niederösterreichs. Auf blauem Grunde fünf goldene Zeichen, daher die Farben blau-gold. Wer also künftig beflaggt, tue es richtig, damit nicht unberufene Leute Grund zu einer spöttischen Kritik haben.

* **Beim Einkauf mit dem Großen rechnen — und zur Wäsche immer Persil im neuen Doppelpaket nehmen!** Bei jeder Doppelpackung sparen Sie 10 Groschen, denn das Doppelpaket ist 10 Groschen billiger als 2 Normalpakete. Das ist ein Vorteil, den Sie beachten sollten. Persil enthält allerbeste Seife in reichlicher Menge, deshalb ist jeder weitere Zusatz überflüssig.

* **Der Monat November,** in dem die Tageslänge erneut bedeutend abnimmt, bringt eine Reihe bemerkenswerter Tage, an die sich allerlei besonderer Volksglaube knüpft. Mit dem November nähert sich das Kirchenjahr seinem Ende. Allerheiligen hat die triumphierende, Allerseelen die leidende Gemeinschaft im Jenseits vor Augen gestellt. Der 6. November bringt den Tag des heiligen Leonhard, des Schutzpatrons der Pferde und der Viehherden. Auf den 11.

* **Sportbericht.** — Meisterschaftswettbewerb S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) gegen S.K. Umerfeld am 14. Oktober 1934. Ergebnis 1:4 (0:1). Tore für Waidhofen: Schneider. Nach anfänglich offenem Spiel mußte in der Mitte der ersten Halbzeit der Tormann Matauschel infolge eines Muskelrisses, den er sich bei der Abwehr eines Balles zugezogen, sein Gehäuse verlassen. Ebenso waren die stark verletzten Spieler Wächinger und Buchmaier gezwungen, nur mehr als Statisten mitzuwirken. Trotz heftiger Angriffe und Überlegenheit in der zweiten Spielhälfte gelang es den Heimischen, nur ein einziges Tor aufzuholen und mußten die vollkommen unverdiente Niederlage in Kauf nehmen. Referven: S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) gegen S.K. Umerfeld 8:1. — Meisterschaftswettbewerb S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) gegen Sportklub Ybbs am 28. Oktober 1934. Ergebnis 9:2 (4:1). Tore für Waidhofen: Schneider 4, Hohenbanner 2, Quapil 2, Leo Urban 1. Die Tore für Ybbs waren Eigentore der Waidhofener. Die heimische Mannschaft bezwang den jetzigen Tabellenführer und bisher noch unbesiegten Sportklub Ybbs einwandfrei in einem fairen und überaus schnellen wunderschönen Kombinationspiel. Es war dem Gegner trotz aller Anstrengung nicht möglich, Tore aufzuholen. Es wäre ungerecht, Spieler der heimischen Mannschaft hervorzuheben, doch möchten wir Wächinger, Matauschel und Franz Urban, welche von ihren Verletzungen noch immer nicht ganz hergestellt sind, besonders erwähnen, da diese drei Spieler trotz der Verletzungen für ihre Farben mit Aufopferung kämpften. Trotz zweier Mißerfolge in der Meisterschaft und so mancher anderer Schwierigkeiten, mit welchen der Verein zu kämpfen hatte, hat sich gezeigt, daß das Können und der Kampfwille der Mannschaft ein großer ist und es ist nur zu hoffen, daß die Mannschaft diesen Kampfsgeist beibehält, um weitere Erfolge verzeichnen zu können. Referven: S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) gegen Sportklub Ybbs 4:1. — **Nächstes Meisterschaftswettbewerb** am 11. Nov. gegen die Refervemannschaft des 1. Amstettner Fußballklubs. Spielbeginn der ersten Mannschaft 14.30 Uhr, der Referven 12.30 Uhr. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch an die sportbegeisterte Bewohnerin Waidhofens appellieren und sie erjuchen, recht zahlreich den Wettspielen des S.K. „Blaue Elf“ (D.F.K.) beizuwohnen und damit den Klub finanziell zu unterstützen. — **Stand der Meisterschaft:**

Bevorteilte	Spiele	Siege	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
S.K. Ybbs	7	6	1	26	17	12
Amstetten	6	4	1	35	14	9
Umerfeld	7	4	1	24	19	9
S.K. „Blaue Elf“	6	4	2	24	15	8
W.S.K. Waidhofen	7	2	2	18	22	6
Ufersdorf	7	2	1	18	17	5
Wieselburg	7	1	1	15	40	3
Hausmaring	7	1	6	8	24	2

* **Von Straßen und Gassen.** In den letzten Tagen wurden die Straßentafeln und Hausnummerntafeln am Graben, der nunmehrigen „Schulsnigg-Promenade“, ausgewechselt. Wir werden bei dieser Gelegenheit daran erinnert, daß die Straßenbenennung und Nummerierung erst im Jahre 1895 erfolgte. Die Vorschläge zur Benennung erfolgten durch den Waidhofener Pater Gottfried Frieß, Seitenstetten, dem namhaftesten Geschichtsforscher unserer Stadt. Gleichzeitig erschien auch ein gedrucktes „Verzeichnis der Gassen, Straßen und Plätze der Stadt“, welches heute schon fast geschichtlich anmutet. Die meisten Namen sind noch erhalten. Bezeichnungen wie Felsgasse, Gärtengasse, Holzplatz und Dahlenplatz sind nicht mehr vorhanden. Was die Hauseigentümer betrifft, sind nur ganz wenige Häuser mit Ausnahme jener, die der Stadtgemeinde oder öffentlichen Instituten gehören, noch im selben Besitz und in nicht gar zu häufigen Fällen sind die unmittelbaren Angehörigen noch die Besitzer. Darüber vielleicht ein andermal. Ein zweites Verzeichnis aus dem Jahre 1915, das viel umfangreicher ist, als das vorerwähnte, weist wohl weit mehr bekannte Namen aus, jedoch haben auch fast die Hälfte der Häuser andere Besitzer. Im Straßerverzeichnis finden wir neue: Erhard Wild-Platz, Friedrich Ludwig Fahn-Gasse, Gottfried Frieß-Gasse, Bodsteinerstraße, Plenknerstraße, Niedmüllerstraße, Reichenauerstraße, Schillerplatz, Schöffelstraße und Windspergerstraße. Abgesehen von den allerjüngsten Straßennamen fehlen eine ganze Reihe von Straßennamen, die in der Nachkriegszeit gegeben wurden, so z. B. Sudetendeutschen-Straße, Südtiroler-Platz, Julius Fag-Gasse u. a. m. Freilich fehlen in diesem zuletzt herausgegebenen Verzeichnis alle Hauseigentümer der neuerbauten Häuser. Es wäre daher wirklich schon dringend notwendig, daß die Stadtgemeinde darringinge, ein neues Straßennamen- und Häuserverzeichnis aufzulegen, da ein solches in sehr vielen Fällen, besonders von Ämtern, Anstalten u. dgl., aber auch von der Geschäftswelt schwer vermist wird.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften billiger!
ebenbürtig — aber

Aus Gaming und Umgebung.

Gaming. (Gendarmerie. — Personalnachrichten.) Revierinspektor Karl Lindemayer, Gendarmerie-Postenkommandant in Gaming, wurde über sein eigenes Ansuchen in gleicher Eigenschaft auf den Posten Buchenstuben, und Revierinspektor Max Schudn, Postenkommandant in Traiskirchen, Bezirk Baden, in gleicher Eigenschaft auf den Posten Gaming versetzt. Die beiden Postenkommandanten haben ihren Dienst im neuen Dienstort bereits angetreten.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evangelischer Gottesdienst.) Der nächste evangelische Gottesdienst in Ybbs a. d. D. (Reformationsfest) findet am Sonntag den 4. November um 2 Uhr nachmittags mit anschließender Feier des hl. Abendmahles in Ybbs a. d. D. in der Schule statt.

Melf. (Tödlich verunglückt.) Der 17jährige Schutzforstmann Anton Marhofer aus Mannersdorf bei Zelking wurde am 29. Oktober während des Bahnsicherungsdienstes in der Nähe der Station Melf vom D-Zug 39 erfasst und mit zertrümmertem Schädel tot aufgefunden.

Kurznachrichten.

Kommunismus in der Praxis.

Vor einiger Zeit wurde der Haupttreffer der zweiten Tranche der französischen Staatslotterie in der Höhe von fünf Millionen Francs an einen Mann namens Ribiere ausbezahlt. Es stellte sich bald heraus, daß Ribiere — Sekretär der kommunistischen Partei Frankreichs war. Ein echter, gesinnungstüchtiger Kommunist hätte in einem solchen Fall wohl die Pflicht, den gewonnenen Betrag seiner Partei zur Verfügung zu stellen. Ribiere entdeckte aber plötzlich sein bürgerliches Herz und lehnte eine solche Zumutung empört ab. Wie die Wälder berichten, hat die Haltung Ribieres in den Kreisen seiner Parteifreunde derart ihren Unwillen erregt, daß er um polizeilichen Schutz ansuchen mußte und sich nur in Begleitung eines gut bewaffneten Privatdetektivs in den Pariser Straßen sehen lassen kann.

Oberst Adam — Generalsekretär der Vaterländischen Front.

Der Bundeskommissär für Heimatsdienst Oberst a. D. Walter Adam wurde zum Generalsekretär der Vaterländischen Front bestellt.

Neue Polenabweisungen aus Frankreich.

Die Abweisung polnischer Bergarbeiter aus Frankreich geht weiter. Am Freitag sind von Lapugnoy und Fouquereuil im Departement Pas de Calais zwei Sonderzüge nach Polen abgegangen, in denen sich etwa tausend polnische Bergarbeiter befanden. Der Abtransport vollzog sich ohne jeden Zwischenfall. Die Grubengesellschaften hatten den entlassenen polnischen Bergarbeitern Abfindungsschuldigungen gewährt und die Fahrtkosten nach Polen übernommen.

Burschenschaft „Ditmar“ aufgelöst.

Die Wiener Burschenschaft „Ditmar“, eine der bedeutendsten nationalen Korporationen, wurde vom Bundeskanzleramt auf Antrag der Polizei aus staatspolizeilichen Gründen aufgelöst.

Die großen Donaubauteilen in Oberösterreich.

Im Ingenieurverein Linz hielt Staatsrat a. D. Ing. R. Heine einen Vortrag über „Die Bedeutung der Rhein-Main-Donau-Wasserstraße für die mitteleuropäische Wirtschaft“, dem auch Mitglieder der Landesregierung und Sicherheitsdirektor Graf Reverteira beiwohnten. Der Bauvorschritt der Kanalisierungsarbeiten auf dem deutschen Teil der Wasserstraße drängt auch Projektierung und Bau der bedeutenden Anlagen auf der österreichischen Donaustränge in den Vorbergründ. Diese Arbeiten sind: 1. Die Staustufe des Mischacher Kachlets; 2. die Staustufe bei Grein im Strudengau; an beiden Staustufen werden große Wasserkraftanlagen errichtet werden; 3. Erweiterung und Neubauten für den Linzer Hafen; 4. der Bau eines Umschlaghafens in Mauthausen für den Ruhrkoks, der von da auf der 120 Kilometer langen Bahntrasse nach den steirischen Eisenwerken zu bringen sein wird. Die Finanzierung dieser Donaubauteilen zum ungefähren Betrag von 250 Millionen Schilling wird sich im Wege einer langfristigen Auslandsanleihe zu dem Zeitpunkt verwirklichen lassen, wenn Deutschland als Hauptinteressent dieser Vortia im Schiffsverkehrsverkehr Europas durch einschlägige Verträge mit den Anrainern im Donaunraum jene Sicherungen geschaffen haben wird, die ein Zusammenwirken hinsichtlich Baugestaltung und Betriebsführung des Donauweges gewährleisten. Eine Verbilligung unserer Baukosten wird dann möglich sein, wenn der freiwillige Arbeitsdienst in ausreichendem Umfang und in technisch richtiger Fesselung zur Anwendung gelangen wird. Auf Grund der angeschlossenen Wochenschau konnte der Vortragende die Forderungen der Fachkreise dahin definieren, daß im Hinblick auf die großen Verkehrsprobleme der Zukunft die Zusammenfassung und einheitliche Führung aller Verkehrsarten, also Bahn, Schifffahrt, Post und Telegraph, Kraftfahrwesen und Flugwesen, in einem wieder zu errichtenden Verkehrsministerium den dringenden Bedürfnissen der Wirtschaft entspricht und daher bald verwirklicht werden sollte.

Wochenschau

Während eines Übungsfluges mußte der Wiener Jungflieger Phari mit seinem zweiflügeligen Klemm-Sportflugzeug eine Notlandung im Hof der Kaiser-Ebersdorfer Artilleriekaserne vornehmen, wobei die Maschine stark beschädigt wurde. Der Flieger blieb unverletzt.

Die höhere landwirtschaftliche Bundeslehranstalt Francisco Josephinum in Mödling, die auf einen 65jährigen Bestand zurückblickt, ist nach Schloß Weinzierl bei Mieselburg a. d. E. übergesiedelt. Die Gründe der Überbesiedlung sind darin gelegen, daß in Weinzierl infolge des mehr ländlichen Charakters der Umgebung bessere Übungsgelegenheiten für die Schüler vorhanden sind.

In Paris wurde in einer öffentlichen Versteigerung eine historische Guillotine um 30.000 Francs verkauft, mittels der während der französischen Revolution zahlreiche Bürger und Adelige hingerichtet worden waren. Der Käufer ist ein Kaffeehausbesitzer aus Tours. Der Mann erklärte, daß er das Mordwerkzeug in seinem Unternehmen aufstellen werde.

Der wirkliche Hofrat der Polizeidirektion Wien, Dr. Johann Presser, wurde zum Polizeivizepräsidenten ernannt.

Bei rheumatischen Beschwerden aller Art haben sich Logal-Tabletten ganz hervorragend bewährt. Zahlreiche Dankschreiben über Logal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half. Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken erhältlich. Preis S 2.40.

Das italienische U-Boot „Galio Ferraris“ hat im Hafen von Tarent einen neuen Weltrekord aufgestellt, indem es eine Tiefe von 109 Metern erreichte. Das U-Boot blieb 20 Minuten am Meeresgrund liegen und erhob sich dann wieder, klaglos funktionierend, bis zur Oberfläche des Meeres.

Der Erfinder Hermann Ganswindt ist im Alter von 78 Jahren in Berlin-Schöneberg gestorben. Ganswindt, der im Jahre 1883 ein Patent für ein lenkbares Luftschiff erhielt, mit dem er nach dem Mars zu fliegen beabsichtigte, hat um die Jahrhundertwende als Erfinder viel von sich reden gemacht. Er erfand auch einen Tretdmotor. Die Entwicklung der Technik ging über ihn hinweg, so daß der Erfinder, der 21 Kinder hatte, immer mehr in Not geriet.

Der Nobelpreis für Medizin für das Jahr 1934 ist den drei Amerikanern Georges Minot, William Murphy und Whipple zuerkannt worden.

Vor dem Schwurgericht in Cosenza stand das Ehepaar Femiccio, deren Sohn und deren Schwiegerjohn. Der Frau hatte geträumt, sie werde einen Schatz finden, wenn sie einen ihrer Söhne opfere. Das Elternpaar beschloß daraufhin, ihren 14jährigen Sohn mit Hilfe der beiden anderen Angeklagten zu ermorden. Sie schnitten dem unglücklichen Knaben den Kopf ab und legten die Leiche auf das Bahngleise, um einen Unfall vorzutäuschen. Das Elternpaar wurde zum Tode verurteilt.

In England wurden zwei große Bomben-Zweidecker in Auftrag gegeben, die mit einem beweglichen Turm ausgestattet werden sollen. Mit Hilfe dieses Turmes, der wie ein Panzerturm auf Schiffen eingerichtet ist, soll es möglich sein, von dem mit rund 320 Stundenkilometern fliegenden Flugzeug aus ebenso genau und mühelos zu schießen, als wenn der Schütze auf dem Erdboden stünde.

Auf der Insel Elba werden gegenwärtig die Außenaufnahmen für den Napoleon-Großfilm „Hundert Tage“, nach dem gleichnamigen Schauspiel von Mussolini-Torzano gemacht. Werner Krauß ist für die deutsche Fassung der Napoleon-darsteller.

In Wien ist der bekannte Großindustrielle Ing. Johann Kremenejch im 85. Lebensjahre gestorben. Er war einer der Begründer der Glühlampenindustrie.

Der Sohn des Abgeordneten des tschechoslowakischen Parlaments Dr. Scholich, der der deutschen nationalen Partei angehört hat, Dr. Kurt Scholich, welcher gegenwärtig beim Infanterieregiment Nr. 48 in Beneschau in der Offizierschule dient, ist beim Handgranatenwerfen tödlich verunglückt. Die Gemahlin des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Bethlen, Gräfin Margit Bethlen, will Journalistin werden.

In einem Walde in der Nähe von Lodz wurde Michael der Zweite Koiel zum König der polnischen Zigeuner für die nächsten fünf Jahre gewählt. „König“ Michael will alle Zigeuner der Welt zu einer Sammlung auffordern, um von der englischen Regierung ein geeignetes Territorium in Indien zu erlangen, wo der neue Zigeunerstaat unter englischem Protektorat errichtet werden soll.

Der Wiener Straßenbahner Anton Dresselmeier hat durch einen unglücklichen Zufall auf der Spazierjagd im Prater die Hilfsarbeiterin Hilde Gebel mit einem Flaubergewehr erschossen.

Der bekannte Flieger Fijmaurice, der einen Flug England-Australien unternehmen wollte, mußte den Flug wegen eines Defektes aufgeben.

James Morrison, der reichste Mann Englands, ist im Alter von 61 Jahren gestorben. Sein Vermögen wird auf mehr als zehn Millionen Pfund geschätzt.

Die Einführung der Rechtsfahrordnung im derzeitigen Linksfahrgebiet in Österreich wird auf unbestimmte Zeit verschoben. Die Verschiebung mußte erfolgen, weil aus finanziellen Gründen die Umstellung der Wiener Straßenbahn derzeit nicht durchführbar ist.

Die Regierung von Guatemala hat eine Verfügung erlassen, die einer hygienischen Maßnahme gleichkommt. Saubere Kinder sollen weniger Schulgeld zahlen. Die Lehrer haben jeden Morgen die Schüler zu prüfen, ob Fingernägel, Hals und Ohren sauber sind und ihnen besondere Sauberkeitsnoten einzutragen. Wer eine gute Sauberkeitsnote hat, braucht weniger Schulgeld zu zahlen.

Gandhis Ziege, von deren Milch er sich nährt und die er stets mit sich führt, wurde ihm gestohlen. Sie wurde mit seinen Kleidern behängt und mit einer Brille auf der Nase durch die Straßen Bombays geführt. Dem Zuge haben sich zahlreiche Sozialisten und Gegner Gandhis mit Plakaten angeschlossen, auf denen die wirtschaftlichen Ideale des Mahatma lächerlich gemacht wurden. Als man Gandhi von diesem Streiche Mitteilung machte, brach er in lautes Gelächter aus.

Der bekannte amerikanische Finanzmann John Pierpont Morgan hat sich entschlossen, in Amerika eine Cheops-Pyramide zu bauen. An der Pyramide Cheops sollen hunderttausend Arbeiter dreißig Jahre lang tätig gewesen sein. Der Architekt Morgans, Finjen, will nur sechs Monate daran arbeiten.

Die ehemalige Kronprinzessin von Österreich, Fürstin Stephanie Lougaj, wird demnächst ihre Lebenserinnerungen erscheinen lassen. Diese berichten über unbekanntes Details des Hoflebens, wahrscheinlich auch über das Drama von Mayerling und Einzelheiten über die Familiengeschichte der Habsburger.

November fällt der St. Martinstag. St. Martin gilt als der Vater der Armen und hat nach der Überlieferung seinen Mantel mit einem armen Bettler geteilt. Das Fest der heiligen Elisabeth, der „Helferin der Armen“, fällt auf den 19. November, das der heiligen Katharina auf den 25. November. „St. Kathrein stellt die Räder ein“, lautet ein altes Bauernsprüchlein. In den alten Bauernregeln vom November ist fast ausschließlich nur vom Winter die Rede. An Martin Sonnenschein, tritt ein kalter Winter ein. — Wenn um Martin Nebel sind, wird der Winter meist gelind. — Wie's um Katharina, trüb oder rein, so wird auch der nächste Hornung (Februar) sein. — Der Andreas-Schnee tut dem Korn weh. — Wenn das Laub von Bäumen nicht vor Martin fällt, ist ein kalter Winter zu erwarten. — Donnerts im November, so soll's ein fruchtbares nächstes Jahr bedeuten. — Auf strenge Winter deuten die Bauernregeln hin: Maria Opferung klar und hell, macht den Winter streng ohne Fehl. — Hat Martin weißen Bart — wird der Winter lang und hart.

* Ybbitz. (Silberne Hochzeit.) Kürzlich feierte in aller Stille das Ehepaar Kaspar Molterer das Fest der Silberhochzeit. Herr Kaspar Molterer, der über 40 Jahre ein eifriges Mitglied des Kirchenchores und außerdem Kapellmeister der Mariemusik ist, wurde Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Die Marktmusik brachte ihm am Vortage ein Ständchen dar. Wir schließen uns den Gratulanten an und wünschen weiterhin gute Gesundheit und Wohl-ergehen!

* Sollenstein. (Todesfall.) Am Freitag den 26. v. M. ist der Bauer am Gute „Gugerlug“, Herr Johann Mandl, im 71. Lebensjahre gestorben.

Amstetten und Umgebung.

— Evangelischer Gottesdienst. Der nächste evangelische Gottesdienst in Amstetten (Reformationsfest) findet am Sonntag den 4. November um 9 Uhr nachmittags mit anschließender Feier des hl. Abendmahles im Kirchenjaale in Amstetten statt.

— Sparkasse Amstetten, Wechsel des Staatskommissärs. An Stelle des mit der Funktion des Regierungsdirektors in Klagenfurt betrauten Staatskommissärs w. Hofrat Alfons Krzyza-Gersch wurde Bezirkshauptmann Dr. Josef Altinger zum Staatskommissär der Sparkasse in Amstetten bestellt.

— Schützenverein. Beim Kapellschießen am 30. Oktober erzielten: Tief: 1. Herr Märzendorfer jun., 88; 2. Herr W. Rusjka, 118; 3. Herr Josef Reisinger, 134. Kreise: 1. Herr Alois Urschitz, 35, 34; 2. Herr Anton Rohrhofer, 35, 33; 3. Herr Josef Reisinger, 35, 32. Nächster Abend am Dienstag den 6. November ab 20 Uhr im Hotel Ginner-Märzendorfer.

— Autounfall. Am Montag den 29. Oktober erlitt der Kleinhäusler Heinrich Rechner aus Greinsjurth Nr. 103 bei einem Autounfall in der Waidhofnerstraße so schwere Kopfverletzungen, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

— Tonfilme der kommenden Woche. Vom Freitag den 2. bis einschließlich Montag den 5. November: Paul Hörbiger, Anton Pointner und Jenny Jugo in „Fräulein Frau“. Mittwoch den 7. und Donnerstag den 8. November: Sybille Schmitz, Guzzi Lantini und Wolfgang Liebeneiner in „Rivalen der Luft“. Vom Freitag den 9. bis einschließlich Montag den 12. November: Hans Beck-Gaaden und Fritz Rasp in „Der Schmuggler vom Wagramm“.

Umerfeld. (Heldenehrung.) Der Gedanke, an symbolischer Stätte die Helden der Heimat wenigstens einmal im Jahre gebührend zu ehren, ist in der Tat zu einem Herzensbedürfnis geworden. Um diesem Gedanken Ausdruck zu verleihen, hielt der Kameradschaftsverein von Umerfeld-Hausmehring am Sonntag den 28. v. M. vor dem Kriegerdenkmale in herkömmlicher Weise die Gedenkfeier ab, an welcher diesmal außer den Pfarrangehörigen die Selbstschützformationen, alle Vereine, Vertreter der Ämter und Körperschaften teilnahmen. Die Feier erhielt diesmal eine besondere Note, da es bereits zwei Jahrzehnte her ist, seit jene Tapferen hinausgezogen, um die Heimat mit Einzug ihres eigenen Lebens vor den Greueln eines feindlichen Einfalles zu schützen. Den Auftakt zur Heldenfeier bildete das „Gebet vor der Schlacht“, erhehend vorgetragen von der Musikkapelle Brudner. Unter den Klängen des „Guten Kameraden“ erfolgte die Kranzniederlegung. Nun ergriff Oberlehrer Herbst das Wort zu einer eindrucksvollen Gedenkrede. Als ehemaliger Frontoffizier und langjähriger Kriegsgefangener führte er aus eigener Erfahrung die Helden- und Ruhmestaten der treuen Söhne der Heimat an der Front und in der Gefangenschaft lebendig vor Augen. In Würdigung der neuen Blutzeugen für Heimat und Vaterland gedachte er in bewegten Worten des unvergesslichen Märtyrerkämpfers und seiner Getreuen, die in diesem denkwürdigen Jahre den Opfertod fanden. Mit der eindringlichen Mahnung, sich der Kriegsoffer entsprechend anzunehmen, den Geist, der die alten Soldaten befehlte, sich zum Vorbild zu nehmen, um dadurch eine sichere Gewähr für den Frieden zu haben, den wir alle so notwendig brauchen, fanden die Gedenkworte ihren Abschluß. Nach einem stillen Gedenken erklang die Bundeshymne und mit der Defilierung der ausgerückten Formationen und Vereine vor dem Kriegerdenkmale wurde die eindrucksvolle und erhebende Feier beendet. „Ein Volk, das seine Helden ehrt, ehrt sich selber!“

Stift Ardagger. Der bisherige Pfarrer in Stift Ardagger, Anton Reibauer, wurde mit 1. September 1934 auf die Pfarre St. Pantaleon kanonisch investiert.

Radio-Programm

vom Montag den 5. bis Sonntag den 11. November 1934.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wettervorbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 5. November: 11.30: Bauernweisen. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Der Schuster von Nürnberg. 16.05: Nachmittagsbericht. 16.10: Joseph Handl. 17.00: Der Wandel der Musik im Spiegel ihrer Niederchrift. 17.20: Die radiotechnische Versuchsanstalt im Technologischen Gewerbemuseum. 17.30: Wir stellen vor. 18.00: Gekochene Schauspielkritik. 18.20: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.25: Englische Sprachstunde. 18.50: Philosophische Rundschau. 19.20: Musik um Friedrich von Schiller (zum 175. Geburtstag). 20.50: Programm nach Anlage. 21.25: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Das Orchester Jack Payne spielt.

Dienstag den 6. November: 10.20: Schulfunk. Aus dem Holznechtleben. 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Es ist bestimmt in Gottes Rat. 16.10: Nachmittagskonzert. Aus Tonfilmen. 16.50: Gasgefahren bei den Arbeiten in Brunnen und Schächten. 17.00: Balletstunde. 17.30: Konzertstunde. 18.00: Kriegerdenkmale. 18.20: Französische Sprachstunde. 18.45: Neues am Himmel. 18.55: Bericht aus der Ravag-Zubiläumsausstellung. 19.10: Lieder und Arien. 19.50: Stunde des Heimatdienstes. 20.10: „Humor in der Musik“. 21.20: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 21.30: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 22.20: Kunst im Alltag. 22.50: Musikalische Bagatellen. 23.50—1.00: Bekannte Tanzorchester.

Mittwoch den 7. November: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Kinderstunde. Lustige Spielstunde. 15.40: Jugendstunde. Aus dem Bude der Wissenschaft. Aus der Welt des Lichtes und der Farben. 16.05: Nachmittagskonzert. Zigeunerweisen. 16.35: Für den Erzähler. Das österreichische Schulwesen in den letzten 15 Jahren. 17.00: Hans Thoma (zum 10. Todestag). 17.10: Querschnitt durch das Musikschaffen der Gegenwart: Steirische Kom-

ponisten. 18.05: Der Arzt spricht. Gesundheit und Sport. Nutzen und Schäden des Sportbetriebes im allgemeinen. 18.25: Wege aus der Arbeitslosigkeit. Stunde der Kammern für Arbeiter und Angestellte. 18.50: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 19.20: Violoncellovorträge. 19.50: Zeitfunk. 20.05: Lachen und Laune (das Lustspiel des Monats): „Jugendfreunde“ von Ludwig Fulda. 22.00: Esperanto-Auslandsdienst. Lettland. 22.15: Militärkonzert. 22.50: Fortsetzung des Militärkonzertes. 24.00—1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus Budapest).

Donnerstag den 8. November: 11.30: Der gewerbliche Betrieb als Erziehungsstätte. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. Jugend in Österreich. 15.40: Kinderstunde. Eine Nacht in der Eisenwohnung. 16.10: Nachmittagskonzert. Berühmte Künstler. 17.00: John Milton. 17.20: Wissenswertes über Schokolade. 17.30: Lieder und Arien. 18.00: Bundeskanzler a. D. Ernst Streuwig: Völkerpsychologie und Weltwirtschaft. Stunde der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie. 18.25: Irrtümer moderner Geldverheerer. 18.50: Die Bundestheaterwoche. 19.20: Bericht aus der Ravag-Zubiläumsausstellung. 19.25: Das Feuilleton der Woche. 19.50: Firdusi, Persiens großer Dichter und Sänger. (Zu seinem 1000. Geburtstag.) 20.15: Unterhaltungskonzert. 22.10: Zeitfunk. 22.50: Die bedeutendsten Klavier- und Orgelwerke von Johann Sebastian Bach. 23.30—1.00: Tanzmusik.

Freitag den 9. November: 10.20: Schulfunk. Geistliches und weltliches Volkslied zu Anfang des 16. Jahrhunderts. 11.30: Bauernmusik. 12.00: Mittagstanz. 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Frauenstunde. Roswitha von Gandersheim. (Die älteste deutsche Dichterin). 16.10: Aus Wiener Operetten. 16.50: Einführung in die Landschaftsfotografie. Altwiener Motive in Heiligenstadt. 17.00: Werkstunde für Kinder. 17.30: Schiller im Lied (zum 175. Geburtstag). 18.00: Neues vom Schulfunk. 18.10: Wochenbericht über Körperpost. 18.20: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr. 18.35: Friedrich von Schiller (zum 175. Geburtstag). 19.10: Stunde des Heimatdienstes. 19.30: Übertragung aus der Wiener Staatsoper. 22.00: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.50 bis 1.00: Bei den Wiener Schrammeln und ihren Sängern.

Samstag den 10. November: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagstanz. 15.15: Englische Sprachstunde. Englisch humorous stories. 15.40: Brehms Leben und Werk (zum fünfzigsten Todestag des großen Naturforschers). 16.10: Konzert des Konservatoriums des steiermärkischen Musikvereines (Übertragung aus Graz). 17.10: Volksbrauch im steirischen Ennstal. 17.35: Nachmittagskonzert. 18.40: Wir lernen Volkslieder. 19.20: Zeitfunk. 19.45: Anton Bruckner. Streichquintett F-Dur. 20.30: Rundfunkkabarett. 22.00: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Sonntag den 11. November: 8.15: Medruf, Zeitzeichen, Wettervorherberge (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Frühkonzert. 9.35: Marie Thomas: Lebensmärchen. 9.55: Geistliche Stunde. Übertragung des Pontifikalamtes anlässlich der Einweihung der Pfarrkirche Währing (Doktor Dollfuß-Gedächtnis-Kirche). Ansprache: Kardinal Erzbischof Doktor Theodor Innitzer. 11.30: Orchesterkonzert. 12.40—14.00: Duvertüren und Walzer aus Wiener Operetten. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.10: Bundesminister Josef Reither: Der berufsständische Aufbau in der Land- und Forstwirtschaft. Stunde der landwirtschaftlichen Hauptkörperchaften. 15.30: Bücherstunde. „Auf staubigen Straßen“. Es spricht: Doktor Adalbert Schmidt. 15.55: Dänische Kammermusik. 16.35: Kleine Mittelmeerfahrt. 17.00: Blasmusik. 18.05: Bericht über den Fußball-Länderspiel Schweiz gegen Österreich im Wiener Stadion. 18.15: Im südsteirischen Weinland. 18.40: Karl Judmayer. Aus eigenen Werten. 19.10: Zeitzeichen, Programm für morgen. Sportbericht. 19.20: Lieder und Arien. 20.00: Der Spruch. 20.05: Friedrich von Schiller (zum 175. Geburtstag). „Die Jungfrau von Orleans“, Tragödie. 22.05: Abendkonzert. 22.30: Abendbericht. Der Sport vom Sonntag, Verlautbarungen. 23.00: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Tanzmusik.

Humor.

„Ihr Gatte muß sehr viel Ruhe haben. Hier ist ein Schlafpulver.“ — „Wann muß ich es ihm denn geben, Herr Doktor?“ — „Überhaupt nicht. Es ist für Sie!“

„Leidet Ihr Mann an starkem Durstgefühl?“ — „Nein — so weit läßt er es gar nicht erst kommen.“

Sie trafen sich nach sieben Jahren wieder. „Hat deine Frau ihre reizende Figur behalten?“ — „Nicht nur behalten, verdoppelt hat sie sie!“

„Johanna, weshalb verdeckst du denn die Regenschirme? Hast du Angst, daß unsere Gäste sie etwa aus Versehen mitnehmen?“ — „Das weniger, aber wie leicht könnte der eine oder der andere den seinen wiedererkennen.“

Amanda braucht eine Amme. Amanda engagiert sie. Nach zwei Tagen fliegt die Amme hinaus. „Warum, Amanda?“ — „Stell' dir vor, diese iberische Person hat ein Kind!“

„Herr Baron, es ist ein Herr draußen, der Sie zu sprechen wünscht!“ — „Sagen Sie ihm, er solle warten, und geben Sie ihm einen Stuhl!“ — „Das ist ihm zu wenig; er möchte die ganze Einrichtung haben, es ist nämlich der Gerichtsvollzieher.“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Jahreswohnung

4 Zimmer, 1 Kabinett, Küche, Badezimmer, Wasserleitung in der Wohnung, elektr. Licht, Garten, Waidhofen a. d. Y., Pfaffenstraße 4. Zins monatlich 75 S ohne Abgaben. Auskünfte: Frau Prof. Schneider, Schuldnigg-Bromenade 25, oder Bittermann-Wladar, Wien, 8., Laudongasse 55.

Einladung zu dem am Mittwoch den 7. November 1934 in Herrn Stiefvaters Gasthaus, Weyrerstraße, stattfindenden

Bratwürstl- und Szegediner-Gulasch-Schmaus

Um zahlreichen Besuch bitten
1566 Josef und Berla Stiefvater.

Beachten Sie unsere Anzeigen!!

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsitzerstraße Nr. 12 1090 Fernsprecher Nr. 22

Das zweckmäßigste, beste und billigste Werbemittel ist die Zeitungsanzeige. Deshalb inserieren Sie im Bote von der Ybbs

Fremdenbücher für Gasthofs

zu S 9— und S 16— zu haben in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, G. m. b. H.

Wir geben die tieftraurige Kunde von dem Ableben unseres geliebten Gatten, bezw. Stiefvaters und Onkels, des Herrn

Hermann Holzer

gewesener Postmeister zu Annaberg und Oberlaa

welcher am 1. November 1934 um 10 Uhr vormittags nach langem Leiden im Alter von 76 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, verschieden ist. Der Beerdigung wird am Samstag den 3. November um 9 Uhr vormittags in aller Stille in der Stadtpfarrkirche Waidhofen a. d. Ybbs eingeseget und hierauf nach Oberlaa bei Wien überführt, woselbst das Begräbnis am Sonntag den 4. November 1934 um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Ortsfriedhofes aus stattfindet.

Waidhofen a. d. Ybbs—Oberlaa, 2. November 1934.

Brüder Bieber als Stieföhne.

Marie Holzer geb. Böhm als Gattin.

Offizielle Steyr-Verkaufsstelle

und Autoreparaturwerkstätte



M. Pokerschnigg & H. Kröller
Waidhofen a. d. Ybbs 1294

Lieferbar ist bereits die neueste Type Steyr 100, weiters die gangbaren Typen 30, 30 S, 30 SL, 30 SE, 430, Taxi-Typ 45 sowie Schnelllastwagen-Typ 40

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:
M. Pokerschnigg & H. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:
Carl Dejenye, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schren, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbsortz. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- u. Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanit. Anlagen, Warmwasserheizung:
Hans Blascho, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:
Karl Biatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konjervens-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig:
Ferdinand Pfau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungsessigzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:
Elektromerl der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:
Josef Krauschnieder, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Vade:
Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 161, 1. Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe:
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zuehör:
Josef Krauschnieder, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!